

welche mit der Alchymie sich beschäftigten, als Betrüger ansehen; im Gegentheil haben Viele mit außerordentlichem Ernst und Fleiß an ihrer vermeintlichen Wissenschaft gearbeitet\*). Aber wie gar häufig das edelste reine Streben imitirt wird und zum Deckmantel der größten Schelmereien dienen muß, so waren es auch hier unwissende oder betrügerische Menschen, welche die Alchymie zum Deckmantel ihrer Habsucht benutzten und die Schwachen und Leichtgläubigen um Geld und Gut brachten\*\*). Die unermesslichen Goldgruben von Kalifornien werden nun hoffentlich auch selbst in den Köpfen derer, die noch bis zu dieser Stunde der Kunst Gold zu machen nachgrübelten, das Projekt schwinden gemacht haben. Die vorzüglichste, einzig und ächt wahre Goldmacherkunst, die es von der Welt Anfang gegeben hat und die nie schwinden wird, ist: Fleiß, Arbeitslust, offene Augen, Ausdauer und ein wenig Mutterwitz. Damit kann Jeder ein guter Goldmacher werden.

Wir haben nun allerdings in vorstehendem Abschnitt nirgends Gelegenheit nehmen können, darzuthun, in wie weit sich wohl einzelne unserer frühern Gewerbsgenossen bei der Goldmacherkunst betheiligt haben; aber es ist wohl mit ziemlicher Zuverlässigkeit anzunehmen, daß gar mancher Goldschmied der frühern Jahrhunderte sich insgeheim und im Kleinen mit der Alchymie mag befaßt haben. Daß Aberglaube ehemals beim Goldarbeiter geherrscht, davon lassen sich Beispiele aufzählen, und wollen wir beiläufig nur eins herausgreifen. Eine ziemlich allgemein verbreitete Ansicht war es, daß den

---

\*) Zwei bekannt gewordene Personen, die offen und beschämt die Täuschungen gestanden, denen sie sich hingegeben und durch die Goldmacherkunst in's größte Elend gekommen sind, waren: der Herzog Christian zu Sachsen-Eisenberg und der fürstl. hessische Generalmajor Karl von Hartenbach. Letzterer wurde durch das ewige Mißlingen fast zur Verzweiflung gebracht.

\*\*\*) Hierher gehört der unter dem Namen Gaetano oder auch Graf Cajetani sich umhertreibende Goldmacher, der durch seine alchymistischen Arbeiten den bayerischen Hof um 300,000 Reichsthaler brachte, entfloh, nach Berlin entkam, wo er dem Könige gleichfalls seine Kunstdienste anbot, Proben ablegte und erhielt, was er verlangte. Darauf ward er mit des Königs Portrait in Diamanten gefaßt und dem Titel Generalmajor beschenkt. Da man aber hinter seine Betrügereien kam, entfloh er abermals, wurde jedoch eingeholt, nach Küstrin gebracht und dort am 23. August 1709 an den Galgen gehängt. Auf seinen Tod wurde eine Münze geprägt, ihn am Galgen hängend darstellend.